

## Vortragsankündigung

**Univ.-Prof. Dr. Georg Glasze**

(Lehrstuhl für Kulturgeographie am Institut für Geographie der Universität Erlangen-Nürnberg)

### **Interreligiöse Dialoge in deutschen Großstädten. Chancen und Fallstricke „post-säkularer“ Integrationspolitiken**

**Dienstag, 17. Jänner 2017, 18:30 Uhr**

Hörsaal III, Neues Institutsgebäude (NIG), 1010 Wien, Universitätsstraße 7

#### **Zum Vortrag**

Der Vortrag geht von der Beobachtung aus, dass insbesondere seit Ende der 1990er-Jahre in fast allen größeren Städten in Deutschland Foren eines interreligiösen Dialogs etabliert wurden. Auf der Basis eines laufenden Forschungsprojekts wird anschließend argumentiert, dass diese interreligiösen Foren vielfach als (neuer) Baustein kommunaler Integrationspolitiken bewertet werden können – als ein Baustein, der insbesondere eine Integration „des Islam“ bzw. „der Muslime“ befördern soll. Diese interreligiösen Politiken stehen damit im Spannungsfeld zwischen einer Anerkennung gesellschaftlicher Differenzen sowie der durchaus auch problematischen Produktion und Betonung dieser Differenzen. Gleichzeitig werden im Kontext der interreligiösen Dialoge auf kommunaler Ebene widerstreitende Antworten auf die Frage nach dem Verhältnis von Staat, Politik und Religion sichtbar.

#### **Zur Person des Vortragenden**



##### **Univ.-Prof. Dipl.-Geogr. Dr. Georg Glasze:**

Georg Glasze ist seit 2009 Inhaber des Lehrstuhls für Kulturgeographie an der Universität Erlangen-Nürnberg. Er studierte Geographie mit den Nebenfächern Soziologie, Öffentliches Recht, Biologie und Physik an den Universitäten Mainz und Dijon, promovierte 2002 mit einer Dissertation zu „gated communities“ und habilitierte sich 2008 mit einer politisch-geographischen Arbeit zur diskursiven Konstitution der Frankophonie. Im Mittelpunkt der Arbeiten am Lehrstuhl stehen neuere Ansätze der Kultur- und Sozialgeographie – Ansätze, die auf die „Gemachtheit“ von Geographien abheben und untersuchen, wie bestimmte Räume (re-)produziert – das heißt, abgegrenzt, bewertet, institutionalisiert, sozio-technisch und sozio-materiell konstituiert – werden. Von besonderem Interesse ist, wie dadurch bestimmte soziale Ordnungen (re-)produziert werden und die Herstellung von Räumen damit ein Element gesellschaftlicher Machtverhältnisse ist.

Aktuelle Forschungsprojekte beschäftigen sich vor allem mit den entstehenden „digitalen Geographien“ und dabei insbesondere mit der Transformation von Kartographie und geographischem Wissen im digitalen Zeitalter sowie mit den Zusammenhängen zwischen der Herstellung bzw. Veränderung von Räumen und Identitäten im Kontext städtischer Politiken – insbesondere Integrationspolitiken.